

Vernetztes Leben: Für viele Menschen eine enorme Erleichterung.



Vom Glauben an die Dreifaltigkeit der Daten

DIE DIGITALISIERUNG VERÄNDERT DIE WELT DRASTISCH: UNSER GLAUBE AN DIE KRAFT DER DATEN SEI ERSTAUNLICH, BERGE GROSSE CHANCEN UND GEFAHREN.

SCHWERPUNKTTHEMA GESUNDE DIGITALE WELT

Professor Michael Latzer ist kein Mann, der sich mit langen Vorreden verzettelt. Er kommt überraschend schnell auf den Punkt: „Die aktuelle Debatte über die Digitalisierung hat religionsähnliche Dimensionen angenommen“, sagt er. Herr Latzer ist studierter Wirtschaftsinformatiker und habilitierter Kommunikationswissenschaftler. Aktuell ist der Österreicher Professor für Kommunikationswissenschaft und Abteilungsleiter für „Medienwandel und Innovation“ an der Universität Zürich. Zuvor war er stellvertretender Direktor der Forschungsstelle für Institutionellen Wandel und Europäische Integration (IWE) der Österreichischen Aka-

demie der Wissenschaften und Senior Researcher am Institut für Technikfolgenabschätzung. Seit den 1980er-Jahren befasst er sich mit der Digitalisierung. Er ist ein absoluter Experte, einer, der weiß, wovon er spricht. Und jetzt sagt er: „Wir knien regelrecht vor der Dreifaltigkeit des Digitalen.“ Er sagt dies mit solcher Bestimmtheit, dass das Zweifeln schwerfällt, und reicht umgehend eine einleuchtende Erklärung nach.

Glaube an die Dreifaltigkeit. Die Dreifaltigkeit nach Latzer geht so: Datifizierung bedeutet, dass im Wesentlichen alle Lebensbereiche in Daten dargestellt werden (und aus allen Bereichen Daten anfallen). Algorith-

misierung steht für die Relevanzzuweisung ausgewählter Daten, also welche Bedeutung man bestimmten Daten zuweist. Etwas, das verstärkt automatisiert passiert. Und dann ist da noch die Plattformisierung. Mittels dieser würden verschiedene KundInnengruppen zusammengebracht – „das ist die zentrale wirtschaftliche Organisationsform“, sagt Latzer. Aber woher rührt dieser Glaube an die Dreifaltigkeit der Daten? „Weil wir an ihre Kraft glauben. Daran, dass sie etwas Positives bewirken werden, dass sie geradezu heilbringende Erkenntnisse erwarten lassen. Im Gesundheitsbereich ist das ganz wichtig. Die Prophetinnen und Propheten sitzen im Silicon Valley und versprechen uns, dass wir gewisse



Immer und überall online: Längst haben wir uns an die Digitalisierung gewöhnt.

göttliche Eigenschaften erreichen könnten.“ Professor Latzer macht eine Pause. Dann sagt er: „Im Bereich Gesundheit: das ewige Leben.“

Trend zur Selbstoptimierung. Der Wissenschaftler weist darauf hin, dass es eine „Bewegung zur Selbstoptimierung“ gebe und die Plattform-Firmen uns die Mittel dazu geben würden. Fitnessbänder, Datenuhren, digitales Tracking: Mit den entsprechenden Daten würden wir – ähnlich wie auf Facebook, Instagram oder Snapchat – äußerst großzügig umgehen. „Und dann speichern wir sie auch noch in der Cloud“, sagt Latzer: „Die Gesunden arbeiten an der Selbstüberwachung, weil es eine Toppriorität ist, gesund zu sein, die chronisch Kranken an einer Verbesserung ihres Zustands.“ Unterschiede zwischen Männern und Frauen gebe es zwar im Nutzungsverhalten, sie seien aber kaum von Bedeutung. Auffällig sei höchstens, dass die Männer glaubten, die Technik im Griff zu haben. Aber das glauben sie eben nur – Frauen sind im Umgang mit neuen Technologien mindestens ebenso fit wie Männer.

Vorteile, aber auch Risiken. Die zunehmende Automatisierung betrachtet Professor Latzer ähnlich wie wir alle: „Ich sehe Vorteile, aber auch Risiken.“ Wie bei allen Technologien gelte es, das positive Potenzial auszuschöpfen und die Gefahren zu minimieren: „Natürlich gibt es ein Potenzial im Gesundheitsbereich. Und die Frage stellt sich zu Recht, ob nicht viele der Kontakte zwischen Ärztinnen und Ärzten sowie Patientinnen und Patienten

durch AI-Systeme, also durch künstliche Intelligenz, ersetzt werden könnten. Ein Großteil der Aktivitäten ließen sich automatisieren. Die Menschen könnten sich selbst monitoren und Krankheiten besser selbst managen.“ Die neue Informationsgesellschaft birgt mit ihrem Big-Data-Rausch scheinbar unendliche Möglichkeiten: in vielen Fällen datengetrieben zur/zum SelbstbehandlerIn werden, enorme Kostenersparnisse erzielen, das Gesundheitssystem völlig neu denken. Wir stehen vor gigantischen Machtverschiebungen. „Nicht umsonst heißt es, Daten sind das neue Öl“, sagt Latzer.

Manipulationen zu befürchten. Und wo sieht Latzer die Risiken? Dass es zu neuen Diskriminierungen kommt; dass der gläserne Mensch einer Vielzahl von Manipulationen ausgeliefert sein



„Die Prophetinnen und Propheten sitzen im Silicon Valley und versprechen uns, dass wir gewisse göttliche Eigenschaften erreichen könnten.“

Michael Latzer, Professor für Medienwandel & Innovation an der Universität Zürich

könnte; dass es – aufgrund der möglichen Machtverschiebungen – zu sozialen Konflikten kommt. Das Potenzial ist ganz unzweifelhaft. Schlussendlich wird es darum gehen, wie wir die Daten nutzen, was wir bereit sind preiszugeben und ob wir bedingungslos an die digitale Dreifaltigkeit glauben. Oder ob wir es schaffen werden, von Zeit zu Zeit auch stehen zu bleiben. ●

4 TIPPS: SO SCHÜTZEN SIE IHRE PRIVATSPHÄRE

- **Geben Sie nicht zu viel von sich preis.** Denken Sie daran: Einmal im Internet veröffentlichte Daten sind oft nicht mehr zu entfernen.
- **Halten Sie persönliche Daten geheim.** Wohnadresse, Telefonnummer, Passwörter etc. gehen Fremde nichts an. Wenn möglich, verwenden Sie einen Spitznamen statt Ihres richtigen Namens.
- **Verwenden Sie sichere Passwörter.** Diese bestehen aus einer Kombination aus mindestens acht Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen. Verwenden Sie verschiedene Passwörter für unterschiedliche Konten. Ändern Sie diese regelmäßig.
- **Schützen Sie Profile in sozialen Netzwerken nach außen.** Nutzen Sie die Privatsphäre-Einstellungen in Ihrem sozialen Netzwerk. Erlauben Sie z. B. nur „Freunden“ den Zugriff auf Ihr Profil und die von Ihnen eingestellten Inhalte. Überprüfen Sie die Privatsphäre-Einstellungen regelmäßig.
- Mehr Tipps: www.saferinternet.at